

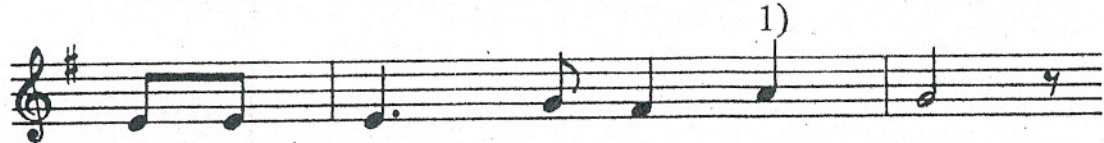
# Wenn die Schwalben



1. Wenn die Schwal - ben heim - wärts zieh'n



und die Ro - sen nicht mehr blüh'n,



wenn der Nach - ti - gall - ge - sang



mit — der Nach - ti - gall ver - klang,



fragt das Herz — in ban - gem Schmerz,



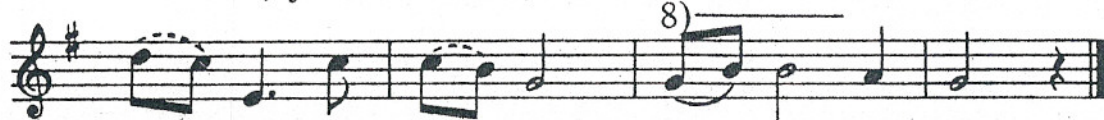
fragt das Herz in ban - gem Schmerz,



ob ich dich einst wie - der - seh'?



Schei - den, ja schei - den, schei - den tut weh!



Schei - den, ja schei - den, schei - den tut weh!

1) 2) 3) 4)  
 ossia ossia ossia ossia

5) 6) 7) 8)  
 2. 2. 2. 2.

2. Armes Herz, was klagest du,  
 denn du gehst schon bald zur Ruh'.  
 Was auf Erden, muß vergeh'n,  
 gibt es bald ein Wiederseh'n.  
 //: Freu' dich Herz in deinem Schmerz, ://  
 //: weil es gibt ein Wiederseh'n,  
 droben in den Himmelshöh'n. ://

*Textvariante:*

1. Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n,  
 und die Rosen nicht mehr blüh'n,  
 wenn der Nachtigallgesang  
 mit der Nachtigall verklang,  
 //: fragt das Herz in bangem Schmerz, ://  
 ob ich dich einst wiederseh'?
2. Armes Herz, was klagest du,  
 auch du gibst dich einst zur Ruh'.  
 Alles auf Erden tut vergeh'n,  
 gibt es wohl ein Wiederseh'n?  
 //: Fragt das Herz... ://
3. Wenn die Schwäne südlich zieh'n,  
 dorthin, wo die Zitronen blüh'n,  
 wenn das Abendrot vergeht,  
 und der Mond am Himmel steht,  
 //: freu' dich, Herz, in deinem Schmerz, ://  
 denn es gibt ein Wiederseh'n,  
 //: denn es gibt ein Wiederseh'n,  
 droben in den Himmelshöh'n. ://